

# Die Siebrechts

Familienzeitung der Sippe Siebrecht

HERAUSGEGEBEN VON HANS ALEXANDER SIEBRECHT  
WERKLEHRER A. D. · KASSEL · ADOLFSTRASSE 17



Nr. 11

WINTERAUSGABE

1953



Mit den gegenseitigen Wünschen aller Sippenangehörigen für ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr, verbinden wir erneut unseren sehnlichsten Wunsch und unsere ständige Hoffnung für eine baldige glückliche Heimkehr der leider immer noch vermißten zehn Brüder und einer Schwester der Sippe Siebrecht.

Die im vergangenen Jahr geleisteten Spenden für die Sippenhilfe erreichten den bis jetzt höchsten Stand. Den Ausschlag für diesen Erfolg haben die vielen kleinen Geldspenden gegeben.

Was die Sippenhilfe für manche Siebrecht-Familie bedeutet, möge man aus den hier folgenden kurzen Auszügen einiger Briefe aus Ost- und Westdeutschland entnehmen:

„Für das Sippenpaket danke ich ganz besonders. Es ist wieder eine große Hilfe für uns.“

„Mit dem herrlichen Paket habt Ihr uns sehr viel Freude bereitet. Vielen herzlichen Dank für die schöne Spende. Man muß wirklich sagen, die Sippenangehörigen haben sehr viel füreinander übrig.“

„Tausend Dank für das schöne und wertvolle Paket. Das hilft uns wieder eine Zeitlang weiter.“

„Die Sippenhilfe haben wir vor 8 Tagen erhalten. Unsere Überraschung kann ich Euch garnicht beschreiben und unseren Dank und unsere Freude kann man überhaupt nicht zu Papier bringen.“

„Als das Paket für mich und meine Kinder von einem mir noch unbekanntem Vetter Siebrecht ankam, hatte ich das Gefühl, als lege sich ein schützender Mantel um meine Schultern, die bis dahin dem Winde ausgesetzt waren. Ach, das ist sehr poetisch und sagt noch nicht alles, denn so sehr ich mich über die Gaben freute, so überströmte mich eine unnennbare Kraft, die aus dem Gefühl, dazu zu gehören-nicht allein zu sein, kam. Mein innigster Dank soll zuerst Dir, lieber Vetter Hans Alexander, gelten, als dem Schöpfer der Sippenhilfe.“

„So sehr schön und wertvoll die Geschenke waren, so hat uns ganz besonders das liebevolle Gedenken berührt, das so ganz außer der Reihe, ich meine, so außerhalb des weihnachtlichen Schenkens geschah. Habt herzlichen Dank dafür, Ihr, sowohl als die ganze Sippe.“

„Ich möchte mich im Namen meiner Familie für die Sippenhilfe bedanken. Wir haben uns sehr über die liebevolle Überraschung gefreut. Ihr wißt, wie schwer es heute ist, mit einer großen Familie durchzukommen.“

„Wir wollen Euch und der ganzen Sippe herzlichen Dank für das schöne Paket sagen. Es ist nicht nur der für uns so köstliche Inhalt, sondern auch das Gefühl Eurer innigen Verbundenheit mit uns, was uns so viel Freude bereitet.“

„An meinem 46. Geburtstag erhielt ich mit recht herzlichem Dank Euer schönes Liebesgabenpaket. Es war das zweite Mal, daß ich genau zu meinem Jahrestag damit überrascht wurde, wodurch die Freude für mich doppelt groß war.“

„Nehmt Ihr Lieben, als Inbegriff der ganzen großen Familie Siebrecht, unseren allerherzlichsten Dank für das wundervolle Paket und für Eure lieben Worte.“

„Tausend Dank für Eure liebe Gabe, wir können sie mehr als gut gebrauchen und ist unser Küchenszettel mehr als merklich bereichert.“

„Ihr habt uns mit dem ganz wundervollen Paket eine so unendlich große Freude bereitet, das könnt Ihr kaum glauben oder Euch vorstellen. Mit diesen wenigen Worten möchte ich Euch für die großzügige Weise mit der Ihr an uns gedacht habt, von ganzem, ganzem Herzen danken. Aber nicht nur das durchaus Greifbare ist uns so viel wert, nein, auch das Gedenken von Euch und den anderen lieben Sippenangehörigen, das dahintersteht. Seid versichert, daß durch Euch unser Glaube an das Gute in der Welt in unserem Herzen ein rechtes Plus bekommen hat. Sagt das auch bitte mit unserem Dank den lieben anderen von der Sippe, die uns so selbstlos geholfen haben. Es kennt uns doch niemand und trotzdem denkt Ihr an uns.“

Damit sei der Dank aller Betreuten den gütigen Spendern gegenüber zum Ausdruck gebracht. Indem auch meine Frau und ich im Namen der Sippe Siebrecht für alle geleisteten Lebensmittel- und Geldspenden von ganzem Herzen danken, bitten wir alle Angehörigen unserer Sippe, denen es vergönnt ist, sorglos ein frohes Weihnachtsfest zu begehen, auch in diesem Jahr wieder ebenso freudige Spender und Förderer unserer einzigartigen, sengersreichen Sippenhilfe zu sein.

„Ohne Herz kein Leben. Unser Leben sei nie ohne Herz!“

In diesem Sinne grüßen in treuer Verbundenheit

Hans Alexander und Ria Siebrecht



## Bürger, Schreinermeister und Bauunternehmer Joh. Conrad Siebrecht, Kassel

Joh. Conrad S. wurde am 3. 4. 1803 als Sohn des Hofschreinermeisters Justus S. und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Meier, in Kassel geboren. Siehe Fam.-Ztg. Nr. 10, S. 38—40.

Als einziges Kind sollte er einmal das nun schon durch 5 Generationen in Familienbesitz befindliche Geschäft weiterführen und erlernte darum in der väterlichen Werkstatt ebenfalls das Schreinerhandwerk. Der nach vollendeter Lehrzeit ausgestellte Lehrbrief hat folgenden Wortlaut:

*Lehrbrief. Nachdem der Johann Conrad Siebrecht, geboren zu Cassel in Kurhessen am 3ten April 1803, eingeschrieben als Lehrling am 28ten November 1817 das Schreinerhandwerk bei dem mitunterschiedenen Hof-Schreinermeister Justus Siebrecht, drey Jahre hindurch erlernt, nach dessen Erklärung während dieser Zeit sich treu und redlich aufgeführt und bei der ordnungsmäßigen Prüfung eine solche Kenntnis des Handwerks erwiesen hat, daß wir seine Geschicklichkeit zu den Arbeiten eines Gesellen verbürgen können, so wird derselbe nunmehr der Lehre entlassen und ihm gegenwärtiger Lehrbrief erteilt, welcher von uns Zunfmeistern der löblichen Schreinerzunft, so wie von dem obrigkeitlichen Deputierten unterschrieben, und auch vom Kurfürstlichen Oberzunftamt beglaubigt worden ist.*  
Geschehen zu Cassel in Kurhessen  
am 6ten December 1820

gez. Wilhelm Rohrbach, Gildemeister, Gottfried Müller, Gildemeister, Justus Siebrecht als Lehrmeister.  
Der obrigkeitliche Deputierte Rathsverwandte C. C. Diedrich - Kurfürstliches Oberzunftamt, gez. Haßmann,

L. Stern

Am 23. 12. 1822 läßt sich der Schreinerge-  
selle Conrad S. in die Bürgerrolle der  
Stadt Kassel eintragen, um im Juni des  
nächsten Jahres die von den Zünften  
geforderte Wanderschaft anzutreten, wel-  
che ihn nach Karlsruhe, Zürich, Bern,  
Augsburg, München, Passau, Wien, Graz,  
Laibach, Triest, Venedig, Lausanne und  
Paris brachte, woselbst er am 15. 5. 1824  
eintraf. Nachdem er einige Monate in Paris gearbeitet hatte,  
kehrte er wieder in die Heimat zurück und traf im April 1825  
in Kassel ein. Seine und der Eltern weitergehenden Wünsche  
finden in dem folgenden Protokoll des Oberzunftamtes Cassel  
ihren Niederschlag:

*Oberzunftamts-Protokoll. Die vom Schreiner Joh. Conrad Siebrecht hieselbst nachge-  
suchte dispensationsweise Aufnahme zum hiesigen Meister betreffend.*  
Cassel, den 15. August 1826, übergab der Sohn des hiesigen Schreinermeisters Joh.  
Justus Siebrecht, der Schreinerge-  
selle Conrad Siebrecht, den Bürgerschein unter 1, den  
Taufschein unter 2, wonach ihm am gesetzlichen Meisteralter 1 1/2 Jahre fehlen, die Pässe  
unter 3 u. 4, wonach derselbe nur 1 Jahr 10 Monate gewandert hat und den Lehrbrief  
unter 5, wonach ihm an der vollen Gesellenzeit noch einige Monate mangeln, mit der  
Bitte um Dispensation wegen dieser Mängel anzutragen und ihm sodann zum Meisterrecht  
zuzulassen. Er beabsichtigt nämlich, sich jetzt zu verheirathen. Sein Vater wolle ihm als  
einzigem Sohn sein Geschäft abtreten, so daß keine neue Werkstatt entstehe. Auch glaube  
er, der Nachsuchende, allen Anforderungen an einen Meister entsprechen zu können, da  
er in seiner väterlichen Werkstatt und im Auslande hinreichend Gelegenheit erhalten  
habe, sich auszubilden. Sein Vater werde durch körperliche Schwäche behindert, dem  
Geschäft, wie bisher, vorzustehen.

Vorgel. gewesen zu Beglaub.

gez. Schomburg

Als nach einer nochmaligen Eingabe seines Vaters und meh-  
reren Verhandlungen mit dem Oberzunftamt und der Kur-  
fürstlichen Regierung den Gesuchen stattgegeben wurde, ver-  
mählte sich Conrad S. am 10. 7. 1827 in Kassel mit Hermine

Mathilde Louise Wentzell, Tochter des Bürgers, Rathsverwandten  
und Bäckermeisters Conrad Wentzell und seiner Ehefrau Anna  
Elisabeth geb. Wentzell. Zunächst wohnte das junge Paar  
mit im elterlichen Haus Nr. 228 der Elisabetherstr., um dann  
mit den Eltern das vom Vater gekaufte Haus in der Königs-  
str./Ecke Fünffensterstr., zu beziehen. Hier hat Conrad S.  
den Schreinerberuf nicht mehr ausgeübt. Er war Besitzer der



Joh. Conrad Siebrecht, Kassel, 1803—1878  
Maler: Heinrich Ahrens, Kassel



Hermine Siebrecht geb. Wentzell 1809—1870  
mit ihren Kindern August und Emil

Heiligenberger und Hochstädter Bergwerks-Gewerkschaft und  
hat außerdem sich nur noch als Bauunternehmer betätigt.  
Es waren manchmal sehr große Bauvorhaben die er zur Aus-  
führung brachte. So baute er die Baunabrücke im Zuge der  
Frankfurter-Land-Straße. Sie ist keine Brücke in der üblichen  
Art, sondern ein mächtiger Chausseedamm, wobei die damals  
nur mit Pferdefuhrwerken möglichen großen Erdbewegungen zu  
bewundern sind. Friedrich Müller schreibt darüber in seinem  
1876 erschienenen Buche „Kassel seit siebenzig Jahren“: Wo es  
auf bloße Zweckmäßigkeitankam, da hat Kurfürst  
Wilhelm II. weit weniger fehl gegriffen. Das läßt sich an der  
Überbrückung des Baunathals, die seiner Zeit als ein Wunder  
der Ingenieurkunst angestaunt wurde, erkennen.

Köstlich waren die Erzählungen von Frau Mathilde Schmitt-  
Falckenberg über die Spazierfahrten mit ihren Eltern, dem  
Posamentiermeister Georges Falckenberg und Elisabeth F. geb.  
Siebrecht. Ging die Fahrt zum Frankfurter-Thor hinaus, an der  
Knallhütte vorbei und trabten dann endlich ihre Pferde über  
die vom Großvater Siebrecht gebaute Baunabrücke, dann sprangen  
Mathilde Falckenberg und ihr Bruder Hermann von ihren  
Sitzen in der Chaise auf, klatschten freudestrahlend in die  
Hände und jubelten: Sie hält, sie hält, sie hält! Später war  
Conrad S. am Bau der neuen Eisenbahnstrecke: Bebra—Fulda—  
Hanau beteiligt. Hierbei lernte er den damals vakanten Weiher-  
hof bei Wächtersbach kennen, welcher Eigentum der Fürsten von  
Ysenburg und Büdingen ist. Conrad S. pachtete das herrschaftliche  
Hofgut am 26. 1. 1854 für seinen Sohn, den Oekonomen August  
S. Als es infolge der Verfassungskämpfe 1830—50 im Zentrum  
Kassels immer unruhiger wurde — Conrad S. war als berittener  
Oberleutnant der dem Regiment zu Fuß der Bürgergarde ange-  
schlossenen Escadron, aktiv bei der Niederkämpfung der Auf-  
stände und bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Bürger-  
schaft, Militär und Bürgergarde beteiligt — erwarb er für seine  
Familie vor dem Wilhelmshöher-Thor ein Haus, das sich an der  
Ecke Wilhelmshöher Allee und Nahlstr. befand. Dazu  
gehörte ein großer wunderschöner Garten, der sich bis zum  
Königstor erstreckte.

Auch hieran erinnerte sich Frau Mathilde Schmitt-Falckenberg  
noch als 90-jährige Dame mit leuchtenden Augen, wie schön  
es war, wenn sie als Kind mit ihren um etliche Jahre jüngeren  
Basen Hermance und Margarethe Damms, in dem Garten ihres  
Großvaters S. von den zahlreichen Obstbäumen nach Herzens-  
lust sich die schönsten Früchte pflücken durften.

Und in diesem behaglichen Haus hat das Ehepaar Conrad und  
Hermine S. mit ihren sieben noch lebenden Kindern — ein



Eingang der Villa Siebrecht. Erste Nische links neben dem Mittelfenster.

glückliche und beschauliche Zeiten verbracht, an denen die geliebte Großmutter Elisabeth S. teilnahm. Sie war nach dem Tode des unvergeßlichen Großvaters Justus S. zu ihren Kindern und Enkeln gezogen.  
Am 21. 8. 1870 starb die Mutter Hermine S. und am 30. 3. 1878

war auch das an wagemutigen Unternehmungen und großen Erfolgen reiche und glückliche Leben Conrad (Siebrechts) vollendet.  
Beide fanden in der Erbgruft der Familie Siebrecht ihre letzte Ruhestätte.

Hans Alexander Siebrecht

## Familiennachrichten

In tiefer Trauer beklagt die Sippe Siebrecht die Verluste folgender Angehörigen:

**Gisela Siebrecht geb. Hartung, Kassel**  
\* 9. 6. 1882 Eisenach † 5. 8. 1953 Kassel

Gisela S. hatte durch ihre liebenswürdige, verbindliche Art in der erst kurzen Zeit ihres Hierseins freundschaftliche Beziehungen zu den ihr ganz unbekanntem Kasseler Sippenangehörigen geknüpft. Sie beteiligte sich 1952 am kleinen Familientreffen in Kassel und in demselben Jahr am großen Familientag in Bodenfelde, der Heimat ihres Gatten, was bei den leider sehr kranken Zustand ihres Herzens eine Anstrengung bedeutete und wofür ihr unsere ganz besondere Anerkennung und unser Dank gebührt.

\*

**Postmeister Josef Siebrecht, Bosseborn**  
\* 4. 10. 1889 Bosseborn † 8. 8. 1953 Bosseborn

Mit Josef S. verlieren wir einen sehr treuen Angehörigen unserer Sippe, welcher immer mit großem Interesse die Geschichte der Sippe verfolgte. Soweit es sein Dienst gestattete, hat er an den Sippenveranstaltungen teilgenommen oder war durch seine Söhne und Töchter vertreten. Am kleinen Familientreffen 1952 in Kassel, nahm er in vorbildlicher Weise trotz großer Entfernung, mit sechs Familienangehörigen teil. Wir danken ihm vielfach dafür, daß er seine zahlreichen Kinder und Enkel dazu anhielt, der Sippe Siebrecht stets die Treue zu halten.

\*

**Alwine Droste geb. Siebrecht, Gierswalde**  
\* 5. 5. 1879 Gierswalde † 5. 9. 1953 Gierswalde

Friedrich Siebrecht, Gierswalde, schreibt über seine Tante Alwine Droste: Seit 1910 war sie Witwe und bewirtschaftete in harter Arbeit einen landwirtschaftlichen Betrieb von 50 Morgen, bis ihr Sohn 1928 den Hof übernahm. Noch wenige Tage vor ihrem Tode war unermüdetliches Schaffen in Hof und Haushalt des Anwesens für sie eine Selbstverständlichkeit. Sehr anspruchslos lebte sie auf dem Altenteil. Gern las sie die Familienzeitung der Sippe Siebrecht, beteiligte sich interessiert an familienkundlichen Gesprächen und ließ dann ihre reichen Erinnerungen aus alter Zeit hören, wobei köstlicher Humor ihr eigen war.

Ehre ihrem Andenken!

\*

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen:  
Landwirt Wilhelm Blomeyer und Frau Auguste geb. Siebrecht, Bodenfelde/Weser, den 12. 7. 1953

## Sippenveranstaltungen

Kassel: Die Kasseler Siebrechts veranstalteten am 5. 7. 1953 ein Sommerfest im Terrassengarten des Gasthauses „Zum goldenen Anker“ in Wolfsanger. Es war ein freudiges Wiedersehen der 71 Sippenangehörigen und -verwandten aus Kassel und Umgebung, Uslar, Dreieichenhain, Rülfenrod, Haina, Berlin und München. Bei angeregter Unterhaltung wurde im Schatten großer, alter Kastanien mit dem Blick über die Fulda zu den Bergen des Kaufunger Waldes und der Söhre, Kaffee getrunken und gegen Abend das Fest in dem schönen, neuen Saal, der für unsere Veranstaltung gut geeignet war, fortgesetzt.

Hans Alexander S. begrüßte die Anwesenden recht herzlich. Eine große Freude war es, daß Wilhelm S. mit seiner Tochter Edda aus Uslar, als Vertreter der Siebrecht-Familien im Solling, erschienen war. Nachdem die noch Unbekannten vorgestellt waren, verlas Jean S. die zahlreich eingegangenen Grüße und Glückwünsche für einen erfolgreichen Verlauf des Familientreffens. Besonders erfreute dabei das Telegramm aus der Ostzone von unserem lieben Sippenbruder Ernst S. u. Familie in Halberstadt.

In seiner Ansprache bat der Sippenvater alle Kasseler Angehörigen, zum guten Gelingen des bevorstehenden großen Familientages im Sept. 1954 in Kassel tatkräftig mitzuwirken.

Außer einer kleinen Unterhaltungs- und Tanzkapelle, spielten und sangen die „3 Coroners“, die als Musik-Parodisten nach

Das Fest der silbernen Hochzeit begingen:  
Schlosser Willi Engel und Frau Lina geb. Siebrecht, Kassel, den 4. 8. 1953.

Revierförster Heinrich Teuteberg und Frau Ida geb. Siebrecht Forsthaus Jagdhaus in Lonau bei Herzberg/Harz, den 7. 8. 1953.

Maurer Karl Siebrecht und Frau Luise geb. Lingemann, Meinbrexen, den 16. 12. 1953.

Es vermählten sich:

Burgverwalter Georg Siebrecht — Gertrud Siebrecht geb. Blonski, Burg Adendorf/Bonn-Land, den 22. 8. 1953.

Gartenmeister Julius Lieberum — Gertrud Lieberum geb. Siebrecht, Bad Sooden-Allendorf, den 3. 10. 1953.

Elektriker Norbert Siebrecht — Margarete Siebrecht geb. Borgmann, Gelsenkirchen, den 19. 11. 1953.

Kaufm. Angest. Hubert Siebrecht und Frau Anneliese geb. Küpper, wurde am 4. 6. 1953 in Essen ein Sohn geboren und Holger genannt.

Städt. Installateur Karlheinz Siebrecht und Frau Gertrud geb. Heidtmann, geben die Geburt ihres Sohnes Norbert bekannt. Essen, den 11. 7. 1953.

Gärtnerreihes. Ludwig Siebrecht und Frau Erna geb. Malkomes, wurde am 18. 7. 1953 in Kassel-Waldau ihr Stammhalter Harald geboren.

Es verlobten sich:

Rosemarie Beuermann, Kassel — Günter Siebrecht, Kassel, z. Zt. Bolsterlang/Allgäu, den 25. 8. 1953.

Es feierten ihren

70. Geburtstag am 5. 8. 53 Rosa Both geb. S., Wabern

75. „ „ 11. 10. 53 Kurt S., Braunschweig

88. „ „ 2. 5. 53 Joh. Margr. Bot geb. S., Den Haag

Am 1. 8. 1952 wurde Karl Siebrecht, Kassel, zum Bundesbahnwagenwerkmeister befördert.

Heinrich Siebrecht, Ottbergen, beging am 1. 9. 1953 sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Lokomotivführer der Bundesbahn.

Karl Siebrecht, Gelsenkirchen, wurde am 7. 9. 1953 „in Anerkennung der um Staat und Volk erworbenen besonderen Verdienste“ das Verdienstkreuz am Bande verliehen.

Unter „Bravour und Eleganz beim Waldauer Reiterfest am 3. u. 4. 10. 1953“ schreibt die „Kasseler Post“ unter anderem: Reichen Beifall erhielt von den weit über tausend Freunden des Pferdesportes Heinz Siebrecht, Waldau, mit seinem eleganten Viererzug. Der Reiz des Schimmelviererzuges wurde durch die Fahrkunst Siebrechts noch erhöht.

Zu obigen freudigen Ereignissen bringt die Sippe Siebrecht allen Beteiligten die herzlichsten Glückwünsche dar!

Coreners“ ist Horst S. mit seiner Gitarre. Die 14-jährige Schülerin des Konservatoriums in Berlin, Wilgard Koch, deren Mutter eine geborene S. ist, gefiel mit ihrem talentierten Spiel ebenfalls sehr gut und erntete reichen Beifall. Sehr reizvoll und nett war das Auftreten von Hans Alexander und Ria S. in Biedermeierkostümen, die das Ehepaar Justus und Elisabeth S. aus jener Zeit darstellten. Unter allgemeiner Anstimmung des Gesanges: „Wer kommt dort durch die Tür“ erschienen beide mit einem Kinderwagen, in dem sich nicht nur ihr geliebter Sohn Conrad befand, sondern auch für jeden Teilnehmer des Festes eine kleine nützliche Überraschung, welche unser Sippenbruder Carl S., Iserlohn, in großzügiger Weise zur Stärkung unserer Sippenkasse, gestiftet hatte. Nach einer sehr amüsanten Unterhaltung über „Damals und Heute“ beendeten der Sippenvater und die Sippenmutter mit einem Solo-Biedermeier-Walzer die Aufführung, die recht gut gefiel und viel Beifall fand.

Sehr begrüßenswert war, daß Maria S., Kassel, unser Programm noch bereicherte, indem sie in schnell improvisiertem Kostüm die Erlebnisse einer Marktfrau in Kasseler Mundart erzählte, was sehr erfreute und beklatscht wurde.

Bis zur „letzten Straßenbahn“ spielte die Hauskapelle zum Tanz auf, an dem sich Alt und Jung in bester Stimmung beteiligte. Schade, daß die jüngere Generation nicht noch zahlreicher vertreten war.

Dank der gewohnt guten Vorbereitung, war auch dieses Treffen ein echtes Siebrecht'sches Familienfest, welches einen schönen, harmonischen Verlauf nahm und bei allen Beteiligten in guter

**Bredenbeck:** Unser beabsichtigter Besuch der Internationalen Gartenbau-Ausstellung 1953 in Hamburg, brachte mich auf den Gedanken, zugleich unseren Sippenbruder Martin S. in Bredenbeck Krs. Stade — ein Nachkomme des 1683 in Meinbrenen geborenen Hans Peter S. und seiner Ehefrau Dorothea geb. Knoecke — aufzusuchen, zumal meine Frau und ich wiederholt von ihm eingeladen waren.

Er selbst, sein Sohn Johann und seine Tochter Martha waren anlässlich der großen Familientage in Kassel 1948 und Meinbrenen 1950 unsere Gäste. Wir waren uns also nicht fremd.

Martin S. nennt sich mit Stolz Bauer. Er bewohnt ein altes, aber solides, aus dicken Eichenholzbalken errichtetes, sehr geräumiges Niedersachsenhaus mit dem üblichen Strohdach. Auch die zu einem dortigen Bauernhof gehörenden alten, hohen Eichen fehlen nicht. Durch Urbarmachung von Moorgelände zu fruchtbaren Wiesen, hat er sein Anwesen um etliche Morgen noch vergrößert. Martin S. ist Spezialist als Kartoffel-Saatgut-Züchter und wird hierbei von seinem nun 26-jährigen Sohn und dereinstigen Hoferben Johann, tatkräftig unterstützt. Die Äcker stehen ständig unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer Stade.

Im Hause dieses Mannes und seiner Ehefrau Katharina geb. Mießner, fanden meine Frau Elisabeth und ich herzliche Aufnahme und wir erlebten schöne Ferientage, deren Höhepunkt ein kleines Familientreffen am 12. 7. 1953 war. Auf unseren Wunsch hatte Martin S. seine drei nach auswärts verheirateten Töchter Engel, Annemarie und Martha mit ihren Ehemännern Hermann Kieselwaller, Johann Wiebusch und Gerhard Risch eingeladen.

Bei Kaffee und Kuchen wurden besonders die Sippenverhältnisse an Hand des Stammbaumes „durchgehechelt“, sowie der bevorstehende große Familientag 1954 in Kassel besprochen. Darüber hinaus erzählte jeder von seiner Tagesarbeit, ihren Mühen und Erfolgen. Als der Abend kam, schien es uns, als wären wir auch mit den Töchtern und ihren Ehemännern seit langem gut bekannt.

Als besondere Freude erhielten wir die Zusage, daß Martin S. und seine Frau Trina, wenn möglich auch die Tochter Annemarie mit ihrem Mann Johann Wiebusch, zum Familientag 1954 nach Kassel kommen wollen.

Jean Siebrecht, Kassel

**Den Haag und Zeist:** Als mein Mann und ich, nach unserem diesjährigen Aufenthalt in England, uns entschlossen hatten, die Heimreise über Holland anzutreten, war es für uns eine Selbstverständlichkeit, daß wir die im Haag und in Zeist wohnhafte Sippenangehörigen und -verwandten aufsuchen würden.

Diese in den Niederlanden lebenden Siebrechts sind Nachkommen des um 1740 nach dorthin ausgewanderten Helwig S. aus Kassel. Bis dahin kannten wir Herrn J. A. Tasseron in Zeist, dessen Urgroßmutter Catharina Johanna Maria van Zwet, eine geborene Siebrecht war und auch zu obiger Nachkommenschaft gehört, nur schriftlich. Ebenso war es bei den im Haag ansässigen Namensträgern. Es war darum für sie und uns eine sehr große und freudige Überraschung, als wir uns nun sehen und sprechen konnten.

Während die Verständigung in Zeist sehr gut vor sich ging, da Herr und Frau Tasseron auch deutsch sprechen, hatte das bei den nur holländisch sprechenden Siebrechts im Haag seine Schwierigkeiten. Die Unterhaltung erfolgte über Adriaan van Lien, einem Enkel der 88-jährigen Großmutter Johanna Margaretha S. geb. Bot. Adriaan van Lien hatte als holländischer Dienstverpflichteter des letzten Krieges in Karlsruhe deutsch sprechen gelernt. Aber da, wo Worte fehlten, haben wir mit den Augen und Händen geredet und uns sehr gut verstanden. Mit Stolz erklärte uns die Großmutter die zahlreichen Familienbilder an den Wänden, unter denen die Hochzeitsbilder ihrer Kleinkinder eine bevorzugte Stellung einnahmen.

Auffallend war die auch in dieser Verwandtschaft vorhandene künstlerische Veranlagung, welche wir an einer Anzahl selbstgemalter Bilder bewundern konnten. Nachdem zu unserer großen Freude die Beteiligung der jungen Leute am kommenden großen Familientag 1954 in Aussicht gestellt wurde und wir uns verabschiedet hatten, wollte das Winken und Zurufen aus ihren Fenstern kein Ende finden, so daß wir mit unserem ersten Sippenbesuch in der Hauptstadt der Niederlande ziemlich stark aber angenehm auffielen!

Ria Siebrecht, Kassel

**Gelsenkirchen:** Wenn Besuch angemeldet wird und es ist noch recht lieber, dann freut sich alles. So war es auch bei uns im Industriegebiet, als eines Tages von unserem verehrten Sippenvater Hans Alexander S. und seiner lieben Frau aus Kassel die Nachricht kam: Anschließend an unsere diesjährige Reise nach

England und den Niederlanden kommen wir nach Westfalen und besuchen Euch.

Endlich am 5. 9. 1953 trafen sie auch in Bochum ein und wurden gastfreundlich von Familie Braun-Siebrecht aufgenommen. Hier wohnten sie in dem Haus, woselbst unsere Familienzeitung erstet und sie nahmen die Gelegenheit wahr, sich über die technischen Einrichtungen der Braun-Druckerei eingehend informieren zu lassen.

Wir Sippenbrüder vom Bergbau hatten uns vorgenommen, den beiden aus dem Hessenlande, soweit das in den 5 Tagen ihres hiesigen Aufenthaltes möglich war, nicht nur große Werke deutschen Bergbaues und deutscher Industrie zu zeigen, sondern sie davon zu überzeugen, daß es in unserem geliebten „Kohlenpott“ außer schwarzen Kohlen, sprühenden Feuern, qualmenden Schloten und dröhnenden Dampfhämmern, auch kostbare Kunstschätze und bewundernswerte Naturschönheiten gibt, und sie damit eine richtige Vorstellung vom sonst so verrufenen Ruhrgebiet bekommen sollten.

In einer Großkokerei mit ihren Nebengewinnungsanlagen wurde gezeigt, welche wertvollen Stoffe aus der Kohle gewonnen werden. Eine vorgesehene Grubenfahrt von 800 m unter Tage konnte wegen einer Betriebsstörung in den Bergbauanlagen leider nicht erfolgen. Dieselbe wird beim nächsten Besuch nachgeholt werden. Dafür fand eine Besichtigung der Glas- und Spiegel-Manufaktur in Gelsenkirchen-Schalke statt, die ebenfalls sehr viel Interessantes und Unbekanntes bot.

Imposant und schön war Villa Hügel mit ihren reichen Kunstschätzen und prachtvoll die gärtnerischen Anlagen und Wasserspiele der „Gruga“ in Essen. Weiter führten wir unseren Besuch zum Ruhrzoo in Gelsenkirchen, Schloß Berge und der Loemühle bei Recklinghausen/Marl.

Nachdem am Sonntag meine Familie die große Freude hatte, Hans Alexander und Ria als unsere Gäste zu haben und abends im erweiterten Familienkreis Wiedersehen gefeiert wurde, fand am Mittwoch, dem 9. 9. 1953 im Gasthaus von Aloys S. in Gelsenkirchen der erste Familientag der Siebrechts in Westfalen und dem Rheinlande statt. Trotz der ungelegenen Zeit, mitten in der Woche, hatten sich annähernd 50 Sippenangehörige eingefunden. Ich hätte mich gefreut, einen noch größeren Kreis begrüßen zu können.

Die Unabkömmlichen hatten herzliche Wünsche für einen harmonischen Verlauf der Tagung gesandt, unter denen auch ein Telegramm der vier Bosseborner-Siebrecht-Familien war. Ebenso fehlte auch diesmal nicht ein Schreiben unseres lieben Veters Dipl. Ing. Fritz a. d. B., welcher, wie bekannt, an allen Sippenveranstaltungen lebhaften Anteil nimmt. Dem schriftlich zum Ausdruck gebrachten Wunsch unseres Sippenbruders Dr. med. Hans Hermann S. in Marl, nach weiterer Fühlungnahme mit seinen Sippenverwandten in Westfalen und dem Rheinland, soll, auch allen anderen hier ansässigen aber leider unserer Sippengemeinschaft noch fernstehenden Angehörigen, sehr gern entsprochen werden.

Nach herzlichen Willkommensgrüßen an die Tagungsteilnehmer aus Kassel, Adendorf/Bonn, Mariadorf/Aachen, Krefeld, Oberhausen-Sterkrade, Bochum, Essen und Gelsenkirchen, wurde dem Sippenvater und seiner treuen Mitarbeiterin eine bronzene Gießergemeinschaft überreicht, welche sie oft an die Tausendfeuertadt erinnern möge.

Freudig bewegt dankte Hans Alexander für das schöne Geschenk und hat, diesem ersten Familientreffen in Gelsenkirchen im Interesse des gegenseitigen Kennenlernens und des Zusammenhalts regelmäßig noch weitere folgen zu lassen, so, wie das in Hessen und im Solling schon üblich ist und nun auch in Bredenbeck einen kleinen Anfang für Norddeutschland (und Schleswig-Holstein) genommen hat.

In dem dann folgenden familiengeschichtlichen Bericht wurden besonders die in Holland aufgesuchten Sippenangehörigen und -verwandten und deren abstammungsmäßige Beziehungen zu unserer Sippe hervorgehoben. Das zum Schluß seiner Ansprache ausgebrachte „Hoch“ auf die Sippe Siebrecht, Meinbrenen und die Brnelmühle, fand freudigen und kräftigen Widerhall. Ria S. erzählte von den in England und Holland gemachten Reiseeindrücken, wofür allseitiges Interesse entgegengebracht wurde.

Die von Dipl. Musiklehrer Höfert und meiner Tochter Magdalene vierhändig gespielte klassische Musik, fand bei den Zuhörern begeisterten Beifall. Im übrigen wurde viel gelacht, getanzt, gesungen und geschunkelt. Mit dem Wunsche auf ein gesundes und ebenso frohes Wiedersehen zum 4. großen Familientag 1954 in Kassel, nahmen wir Abschied voneinander.

Mögen die zahlreichen Fotos dazu beitragen, den ersten wohlgelungenen Familientag der Westfalen und Rheinländer in allerbesten Erinnerung zu behalten.